

# Fānī

Tilman Keskinöz

a0025974@unet.univie.ac.at

22. September 2017

Diese Arbeit untersucht die Einträge zum *maḥlaṣ* Fānī in verschiedenen *tezkires* des 16. Jahrhunderts. Insbesondere werden die Verse, welche ʿĪsā Ḥ̣v̄āce aus Filibe zugeschrieben werden, betrachtet.

This work takes a look at the entries for the *maḥlaṣ* Fānī in different *tezkires* of the 16<sup>th</sup> century. Especially the verses attributed to ʿĪsā Ḥ̣v̄āce from Filibe are examined.

Bu çalışmada 16. yüzyılda yazılmış olan farklı *tezkiireler* içerisindeki Fānī *maḥlaṣlı* şairler için yazılmış metinler incelenmiştir. Özellikle Filibeli ʿĪsā Ḥ̣v̄āce’ye ait olduğu söylenen beyitler ele alınmıştır.

## 1 Einleitung

Der bzw. die Dichter mit dem *maḥlaṣ* Fānī gehören zu den weniger bekannten osmanischen Dichtern. Dementsprechend sind die Informationen, die in den einzelnen *tezkires* gegeben werden kurz, unvollständig und fehlerhaft. Durch Vergleichen der Einträge in verschiedenen *tezkires* versucht diese Arbeit einen Überblick über die Information zu geben. Es werden die Einträge zum *maḥlaṣ* Fānī in den *tezkires* von Laṭīfī<sup>[L]</sup>, Kınalızāde<sup>[K]</sup>, Beyanī<sup>[B]</sup> sowie ʿAhdī<sup>[ʿAhdī]</sup> untersucht.

Insbesondere wird der Dichter Fānī, dessen Name als ʿĪsā Ḥ̣v̄āce angegeben wird, betrachtet.

Es wird untersucht, ob die Einträge in den unterschiedlichen *tezkires* denselben Dichter beschreiben oder ob es zu Vermischungen gekommen ist. Die überlieferten Verse werden verglichen und Unterschiede heraus gearbeitet.

Abschließend wird ein Blick auf die Sekundärliteratur geworfen und dargestellt zu welchen unterschiedlichen Ergebnissen andere Autoren gekommen sind.

Dieser Artikel basiert auf einer Seminararbeit für ein Seminar von Doz. Dr. Edith Ambros.

## 2 Biographie

### 2.1 Fānī bei Laṭīfī

In dem in den Jahren 1532 – 1534 geschriebenen *tezkiere* des Laṭīfī befindet sich ein Eintrag zum Stichwort Fānī.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup>L, S. 416-421.

## 2 Biographie

Der Dichter Fānī war der Lehrer Laṭīfīs, weshalb dieser den Eintrag zu seinem Lehrer dazu nutzt, lang und ausführlich zu schildern, was er von diesem gelernt hat. Rıdvan Canım beschreibt dies im zweiten Kapitel *Tezkiretū’ş-Şu’arā ve Tabsiratü’n-Nuzamā’nın Tanıtılması* (Vorstellung des Werks „Biographien der Dichter und Erklärungen der Verse-macher“) seiner Edition folgendermassen:

*Latifi, tezkirenin önsözünde ve bilhassa Fānī maddesinde şiire ve şairlere dair söyledikleriyle bir anlamda kime şair denileceğini ve şiirin ne olduğunu veya ne olması gerektiğini uzun uzun anlatır.*<sup>2</sup>

Meine Übersetzung: „Laṭīfī verdeutlicht sozusagen lang und breit in seinem Vorwort und insbesondere im Artikel Fānī mit dem was er über die Dichter und Gedichte erzählt, wer als ein Dichter bezeichnet werden kann und was ein Gedicht ist bzw. wie ein Gedicht zu sein hat.“

Biographische Details bei Laṭīfī:

- °İsā Ḥvāce stammt aus Filibe<sup>3</sup>
- In seiner Jugend verwendete der Dichter den *maḥlaş Meyli* („der sich neigende“ oder „der eine Neigung habende“), als er alt und schwach geworden war Fānī, „der Vergängliche“.
- Er hatte gute Arabisch- und Persischkenntnisse
- Er war Kalligraph
- Laṭīfī las bei ihm *Leme°āt* (Die Sonnenstrahlen) von °İrākī<sup>4</sup> und *Lemeḥāt* (Der Augenblick)<sup>5</sup> von Cāmī<sup>6</sup>

Laṭīfī schweigt sich darüber aus, wann und wo er bei °İsā Ḥvāce studiert hat.

### 2.2 Fānī bei °Āşık Çelebi

In dem im Jahre 1568 fertiggestellten Werk *Meşā°ir üş-Şu°arā* von °Āşık Çelebi gibt es einen Eintrag zum Stichwort Fānī.<sup>7</sup>

Folgende biographische Fakten werden angegeben:

- Name: °Abdü’l-kerīm
- Sohn des Kadis Meḥemmed Çelebi aus Filibe
- Werdegang: *Mülāzim*<sup>8</sup> bei Zeyrekzāde<sup>9</sup>, Kadi in Arabien

---

<sup>2</sup>L, S. 22.

<sup>3</sup>Heute Plovdiv, Bulgarien.

<sup>4</sup>Faḥr-ad-Dīn °İrākī (m.1289) persischer Mystiker und Dichter, lebte lange Jahre in Konya und Tokat (EI2 °İrākī)

<sup>5</sup>Ein Werk dieses Namens findet sich nicht in der Werkliste von Cāmī, Hammer-Purgstall vermutet, dass es sich um das Werk *Lavā’iḥ* handeln könnte (GOD, S. 487)

<sup>6</sup>Nur ad-Dīn °Abd ar-Raḥman Cāmī (m. 1492), persischer Mystiker und Dichter (EI2 *Djāmī*)

<sup>7</sup>A, S. 1151.

<sup>8</sup>Absolvent einer Medrese, noch ohne Amt, eine Art Praktikant

<sup>9</sup>Zeyrekzāde Rükneddin Efendi (m. 929/1523), 921/1515 Rumeli Kazasker (Sicill-i Osmanī, S. 1401)

### 2.3 Fānī bei Kınalızāde und Beyanī

Im 994/1585 – 1586 fertiggestellten Werk *Tezkiretü’ş-Şuʿarā* von Kınalızāde und im 1006/1597 – 1598 veröffentlichten Werk *Tezkiretü’ş-Şuarā* von Beyanī gibt es jeweils zwei Einträge zu Dichtern mit dem *maḥlaş* Fānī, ʿĪsā Ḥṽāce und ʿAbdü’l-kerīm.

### 2.4 ʿĪsā Ḥṽāce

ʿĪsā Ḥṽāce stammt aus Filibe und war der Lehrer Laṭīfīs. Kınalızāde nennt dies als Grund, warum Laṭīfī ihn so heraushebt, obwohl seiner Meinung nach die Verse nicht herausragend sind.

### 2.5 ʿAbdü’l-kerīm

- Sohn des berühmten Kadis Meḥmed Çelebi aus Filibe, der dort gestorben ist.
- Werdegang: *mülāzim* bei Zeyrekzāde, später Kadi in Arabien

### 2.6 Fānī bei ʿAhdī

In dem von ʿAhdī in den Jahren 1564 – 1593 geschriebenen Werk *Gülşen-i şuʿarā* gibt es zwei Einträge zu Dichtern mit dem *maḥlaş* Fānī

Der erste Fānī stammt aus Alacaḥışār<sup>10</sup>. Er wurde von Zārīfī Ḥasan Efendi in die Ḥalvetiyye-Ṭarīka aufgenommen.<sup>11</sup> 957/1550 reist er in den Irak und Iran. In Baghdad trifft er ʿAhdī. Er schreibt ein autobiographisches Werk mit dem Titel *Belā-zāde* („Unglücksspross“).

Der zweite Fānī wird als Buchhändler aus Edirne beschrieben.

## 3 Überlieferte Verse des ʿĪsā Ḥṽāce

### 3.1 *maṭlaʿ* bei Laṭīfī und Kınalızāde

*Mutribā, vakt-i tarabdur ele al daḥī defī*  
*Sākīyā, cāmi getür meclisün oldur şerefi*<sup>12</sup>

Das Versmass dieses Verses ist *Remel* in der Variante:

*fāʿilātün fāʿilātün fāʿilātün fāʿilün*

Dieses *maṭlaʿ* wird auch von Kınalızāde<sup>13</sup> und Beyanī [S. 201]B überliefert, allerdings mit zwei kleinen Abweichungen. Statt *daḥī* finden wir hier *defʿi*. Statt *oldur* steht hier *olsun*

Die Übersetzung des Verses lautet:

O Musiker, es ist die Zeit der Freude, nimm auch das Tamburin in die Hand.  
O Weinschenk, bring das Glas, es ist die Ehre der Gemeinschaft!

<sup>10</sup>heute Kruševac, Serbien

<sup>11</sup>Öztürk, S. 236

<sup>12</sup>L, S. 416.

<sup>13</sup>K, S. 741.

Ḳınalızāde ist von der Qualität dieses Verses nicht überzeugt: *Laṭīfinüñ ḥṽācesi olmağla aʿceb-i medḥ ü iṭrā etmişdir. irād etdügi şıʿrinde kaṭʿan ʿālīm yoğdur.* (Übersetzung: „Man lobt und preist ihn, weil er Laṭīf’s Lehrer war. Das überlieferte Gedicht ist keineswegs gelehrt.“)

### 3.2 *ğazel* mit dem *redf* „bir ben bir ḥabāb“

*Beyts* dieses *ğazels* finden sich bei Beyānī, Ḳınalızāde und ʿAhdī<sup>14</sup>. Während Beyānī und Ḳınalızāde das *ğazel* ʿĪsā Ḥṽāce zuschreiben, schreibt ʿAhdī dieses Gedicht Fānī aus Edirne zu.

Im Folgenden ist die Version von ʿAhdī:

*Devr-i laʿlünde senüñ mey-ḥṽāre bir ben bir ḥabāb*  
*Baş açık yaluñ ayak āvāre bir ben bir ḥabāb*  
*Sāde dil-i şāf derūnuz eylerüz āyīne-vār*  
*Pāk çeşm ile nazar dīdāre bir ben bir ḥabāb*  
*Destüñe Cem gibi cām al cān ile başı senüñ*  
*Gelmişüz ayāğña iṣāre bir ben bir ḥabāb*  
*Raht u bahtın şuya şalmış bāda virmiş varını*  
*Bī-dil ü bī-ḥānūman bī-çāre bir ben bir ḥabāb*  
*Kāʿināti hiçe şatmış dehri almaz ʿaynına*  
*varmadur dirlerse Fānizāde bir ben bir ḥabāb*

Meine Übersetzung:

Weintrinker im Kreis deiner Lippen, ich und ein Schaumbläschen  
 Der Kopf unbedeckt, blossfüssig, herumschweifend, ich und ein Schaumbläschen.

Wir sind reinen Herzens und reiner Seele, gleich einem Spiegel  
 Mit reinem Auge betrachtet, ich ein Schaumbläschen.

Nimm Kopf und Seele in Deine Hand wie Cem das Glas,  
 Wir sind aufgewühlt zu Dir gekommen, ich und ein Schaumbläschen.

Hab und Gut ins Wasser geworfen und in den Wind gegeben  
 Herzlos und ohne Familie mittellos, ich und ein Schaumbläschen.

Das Irdische für nichts verkauft, die Welt gering geschätzt. Wenn man fragt  
 „Gibt es Ihn?“, Ich, Fanizade und ein Schaumbläschen.

Das Versmass dieses *ğazels* ist *Remel* in der Variante:

*fāʿilātün fāʿilātün fāʿilātün fāʿilün*

Beyānī gibt zwei *Beyts* (1,2). Beim *Beyt* zwei gibt es Abweichungen:

*Şāf-dil şāfi derūnuz eylerüz āyīne-vār*  
*Pāk çeşmile nazar dīdāre bir ben bir ḥabāb*

<sup>14</sup>ʿAhdī, S. 479.

Ḳınalızāde gibt die gleichen Beyts plus das *maḳṭa*<sup>c</sup> wieder. Er bewertet dieses *gazel* als sehr schön: *Lakin bu gazel-i ḥabāb mīsāl-i manzūr-i nazar-i erbāb-i maḳāldır*<sup>15</sup>

Im *tezkire* des Esrār Dede wird ein *gazel* des Dāniṣī <sup>c</sup>Alī Dede (m.1195/1683) mit dem gleichen *redif* und fast identischem *maṭla*<sup>c</sup> überliefert.<sup>16</sup>

### 3.3 Weitere Osmanische Verse bei Laṭīfī

Es ist möglich, dass einige dieser Verse nicht aus der Feder von Fānī stammen, sondern von Laṭīfī in den Eintrag eingefügt worden.

- *Ruḥlaruñ kim gülşen-i ḥüsnüñ gül-i ra<sup>c</sup>nāsıdur.*  
*Bu dil-i şeydā o bāguñ bülbül-i güyāsıdur[sic!<sup>17</sup>]<sup>18</sup>.*

Das Versmass dieses Verses ist *Remel* in der Variante:

*fā<sup>c</sup>ilātün fā<sup>c</sup>ilātün fā<sup>c</sup>ilātün fā<sup>c</sup>ilün*

Übersetzung:

Deine Wangen sind die zarten Rosen des schönen Rosengartens.  
Dieses liebesverrückte Herz ist die rufende Nachtigall jenes Gartens.

- *Kendüyi çünki misk éder ızhār*  
*Demesün nāfe issi misküm var<sup>19</sup>*

Das Versmass dieses Verses ist *Hafif* in der Variante:

*fā<sup>c</sup>ilātün mefā<sup>c</sup>ilün fā<sup>c</sup>ilün*

Übersetzung:

Weil der Moschus seinen Beutel selbst zeigt  
Braucht er nicht sagen: "Ich bin der Besitzer eines Moschusbeutels"

- *Édinme degme lafzı ism ü maḥlaş*  
*Muḳarrerdür olur te'siri ismüñ<sup>19</sup>*

Das Versmass dieses Verses ist *Hezec* in der Variante

<sup>15</sup>Dieses Schaumbläschen-*gazel* jedoch gleicht offensichtlich einem göttlichen Gedicht.

<sup>16</sup>Esrār Dede, S. 187:

*Bezm-i aşkuñda senün mey-ḥ<sup>v</sup>āre bir ben bir ḥabāb*  
*Baş açık yalıñ ayaḳ āvāre bir ben bir ḥabāb*  
*Ḳubbe-i sāgarda güyā ṭub bir āyinedür*  
*Bī-ḳarār olmuş döner bī-çāre bir ben bir ḥabāb*  
*Göz yumar devr eyledükçe <sup>c</sup>aksine devr-i felek*  
*Nāzır olmaz <sup>c</sup>aleme hem-vāre bir ben bir ḥabāb*  
*Göz kıpar açmazdan gördükçe rüy-ı dil-beri*  
*Muntazır ol gözleri mekkāre bir ben bir ḥabāb*  
*Pāk-meşreb şāf-dil <sup>c</sup>aşık-ı āvāredür*  
*Şu gibi eyler nazar didāre bir ben bir ḥabāb*  
*Cüy-veş Mecnūn olup gülşende zencirin sürür*  
*Ṭolaşur ol serv-i ḥōş-reftāre bir ben bir ḥabāb*  
*Dem-be-dem kanlar yuṭar cevri felekden Dānişī*  
*Oldı la<sup>c</sup>-i dil-bere āvāre bir ben bir ḥabāb*

<sup>17</sup>richtig: güyāsıdur

<sup>18</sup>L, S. 416.

<sup>19</sup>L, S. 419.

### 3 Überlieferte Verse des *ʿĪsā Ḥvāce*

*mefāʿilün mefāʿilün feʿülün.*

Übersetzung:

Nimm keinen allzu sprechenden Dichternamen an,  
Der Einfluss des Namens bestaetigt sich.

- *Her ki gayruñ maḥlaşında cehd édüp eṣʿār dēr  
Anı bil kim müft ü meccān ol anuñ vrgādıdur.*<sup>20</sup>

Das Versmass dieses Verses ist *Remel* in der Variante:

*fāʿilātün fāʿilātün fāʿilātün fāʿilün*

Übersetzung:

Wer mit dem Dichternamen eines anderen sich anstrengt und Gedichte  
verfasst,  
Der soll dies wissen: Es sei umsonst und für nichts, er ist dessen Arbeiter.

- *Yazılmaz her kişinüñ kıl ü kālī  
Beçe tutunmaz olmayan cemālī*<sup>21</sup>

Das Versmass dieses Verses ist *Hezec* in der Variante:

*mefāʿilün mefāʿilün feʿülün*

Meine Übersetzung:

Jedermanns Worte werden nicht aufgeschrieben.  
Diejenige, die keine Schönheit hat, trägt keinen Schleier

- *Şafāsuz şūfīyi gör kim beni nār ile kōrkudur  
Şanasın kendüden geldi berāt ile cehennemden*<sup>21</sup>

Das Versmass dieses Verses ist *Hezec* in der Variante:

*mefāʿilün mefāʿilün mefāʿilün mefāʿilün*

Zu beachten ist, dass es beim Wort *şūfīyi* in der zweiten Silbe einen *ziḥāf* gibt, eine Kürzung des langen *i*.

Schau diesen freudlosen Sufi, der mir mit der Hölle Angst einjagt,  
Du könntest denken, er ist von selbst mit einem Freibrief aus der Hölle  
gekommen.

- *Hāzırı*<sup>22</sup> *koyubeni gāyibi özler zāhid  
Vāy o miskīne eger kala bu ḥasret bākī*<sup>21</sup>

Das Versmass dieses Verses ist *Remel* in der Variante:

*fāʿilātün feʿilātün feʿilātün faʿlün*

Meine Übersetzung:

Der Asket legt das Vorhandene weg und ersehnt das Unsichtbare  
Wehe diesem Armen, wenn diese Sehnsucht ewig bleibt.

---

<sup>20</sup>L, S. 419.

<sup>21</sup>L, S. 420.

<sup>22</sup>in der Edition als *Hāzırı* transkribiert

## 4 Einträge zu Fānī in der Sekundärliteratur

- *°Ārif oldur ki kıya dünyede bir hūb eser  
Eseri olmayanuñ gör ki yerinde yel eser*<sup>23</sup>

Versmass ist *Remel* in der Variante

*fe°ilātün/fāilātün fe°ilātün fe°ilātünfe°ilātün fe°ilün*

Meine Übersetzung:

Weise ist derjenige, der der Welt ein gutes Werk hinterlässt  
Schau, am Platz derjenigen, die kein Werk hinterlassen, weht der Wind.

Dieser Vers ist ähnlich einem bekannten<sup>24</sup> Hādīmī<sup>25</sup> zugeschriebenen Vers:

*Kāmil oldur ki, kıya her yerde bir eser  
Eseri olmayanuñ yerinde yeller eser*

## 4 Einträge zu Fānī in der Sekundärliteratur

Da die Informationen in den einzelnen *tezkires* lückenhaft sind, wurden von verschiedenen Autoren Versuche unternommen, die Einträge aus verschiedenen *tezkires* zusammenzuführen.

### 4.1 Chabert

Einen der ersten Versuche machte Thomas Chabert in seiner 1800 erschienen Übersetzung des *tezkires* von Laṭīfī. Er kombinierte die Einträge der Dichter bei Laṭīfī mit den entsprechenden Einträgen aus dem *tezkire* von °Āşık Çelebi. Da es zum Dichter Fānī in beiden *tezkires* nur einen Eintrag gibt, verschmolz Chabert diese beiden Fānīs zu einer Person.<sup>26</sup>

### 4.2 Hammer-Purgstall

Eine weitere Zusammenstellung basierend auf mehreren *tezkires* erstellte Hammer-Purgstall in seiner 1837 erschienen *Geschichte der Osmanischen Dichtkunst*. Er stellt drei Dichter mit dem maḥlaş Fānī vor:<sup>27</sup>

- °İsā Ḥvāce aus dem Laṭīfī-*tezkire* verschmolzen mit °Abdü'l-kerīm aus dem °Āşık Çelebi-*tezkire*
- Fānī aus Alacaḥışār aus dem °Ahdī-*tezkire*
- Fānī aus Edirne ebenfalls aus dem °Ahdī-*tezkire*

Interessanterweise gibt Hammer-Purgstall zwei leicht unterschiedliche Übersetzungen des *matla*<sup>c</sup> des *gazels* mit dem *redif* „Bir ben bir ḥabāb“an, einmal beim Eintrag zu °İsā Ḥvāce und einmal beim Eintrag zu Fānī aus Edirne, ohne darauf einzugehen, dass es sich um denselben Vers handelt.

<sup>23</sup>L, S. 421.

<sup>24</sup>beispielsweise zitiert (und fälschlicherweise Mevlānā Celāl ad-Dīn Rūmī zugeschrieben) von Recep Tayyip Erdoğan in einer Rede am 12. Dezember 2012 <https://www.youtube.com/watch?v=35qNucoRkFE>

<sup>25</sup>Ebū Sa°id Muḥammed Hādīmī (m. 1176/1763) Derwisch aus Hādīm/Konya

<sup>26</sup>Chabert, S. 248 ff.

<sup>27</sup>GOD, S. 487 ff.

### 4.3 Nā'ilī

Im 1949 fertiggestellten Werk *Tuhfe-i Nā'ilī* („Geschenk des Nā'ilī“) finden sich unter dem Namen Fānī u.a. die folgenden Personen<sup>[Nā'ilī]</sup>:

- ʿĪsā Ḥvāce (Laufnummer 3170)
- Fānī aus Alacaḥiṣār (Laufnummer 3168)
- ʿAbdü'l-kerīm (Laufnummer 3169)
- ʿAṭṭār Fānī (Laufnummer 4957)

### 4.4 Tezkirelere Göre Divan Edebiyatı İsimler Sözlüğü

In dem 1988 erschienenen Werk von İpekten et al. werden für das 16. Jahrhundert folgende Dichter mit dem *mahlaṣ* Fānī aufgeführt:<sup>28</sup>

- Eine Verschmelzung des ʿĪsā Ḥvāce mit dem Fānī aus Alacaḥiṣār bei ʿAhdī.
- Fānī aus Edirne aus dem ʿAhdī-tezkire
- ʿAbdü'l-kerīm aus ʿĀşık Çelebi, Kınalızāde und Beyānī.<sup>29</sup>
- Attar Fānī aus Edirne aus dem *Enāsü'l-müsāmirin* („Freund der abendlichen Geschichte-erzählung“)<sup>30</sup>

### 4.5 Kılıç

Filiz Kılıç hat sich in einem Artikel über die Dichter aus Filibe aus dem Jahre 2007 mit den Dichtern mit dem *mahlaṣ* Fānī beschäftigt.

Im Artikel führt sie zwei Dichter mit dem *mahlaṣ* Fānī auf:

- Eine Verschmelzung des ʿĪsā Ḥvāce mit dem Fānī aus Alacaḥiṣār bei ʿAhdī sowie dem ʿAbdü'l-kerīm aus dem ʿĀşık Çelebi-tezkire.
- ʿAbdü'l-kerīm Sohn des Mehmed Çelebi aus dem ʿĀşık Çelebi-tezkire

Leider geht die Autorin nicht darauf ein, wieso sie den Dichter ʿAbdü'l-kerīm einmal verschmolzen und einmal eigenständig aufgeführt hat.<sup>31</sup>

### 4.6 Türk Edebiyatı İsimler Sözlüğü

Dieses Internetprojekt aus dem Jahre 2015 listet für das 16. Jahrhundert drei Dichter mit *mahlaṣ* Fānī auf:<sup>32</sup>

- Attar Fānī aus Edirne
- Eine Verschmelzung des ʿĪsā Ḥvāce mit dem Fānī aus Alacaḥiṣār bei ʿAhdī. Dazu kommen noch die Verse des ʿAbdü'l-kerīm

<sup>28</sup>İpekten et al., S 127.

<sup>29</sup>Fälschlicherweise wird hier auch Esrār Dede angegeben, bei diesem findet sich aber nur ein Fānī Dede aus dem 15. Jahrhundert.

<sup>30</sup>Werk des ʿAbd al-Raḥmān Ḥibrī über Edirne, fertiggestellt 1636

<sup>31</sup>Kılıç, S. 9f.

<sup>32</sup>İsen et al.



- °Abdü'l-kerīm aus °Āşık Çelebi

Auch in diesen Einträgen geht die Autorin Filiz Kılıç leider nicht darauf ein, warum sie °Abdü'l-kerīm zweimal aufführt.

## 5 Grenzen der Arbeit und Ausblick

Der Eintrag zu Fānī bei Laṭīfī ist einer der längsten in diesem *tezkire* und konnte nicht im Detail wiedergegeben werden. Insbesondere werden neben den osmanischen Versen auch persische Verse überliefert.

Diese Arbeit beschränkt sich auf die vier *tezkires* aus dem 16. Jahrhundert. An diese Arbeit fortsetzende Untersuchungen könnten Einträge zum *maḥlaş* Fānī in späteren *tezkires* untersuchen. Laut İpekten et al. gibt es Fānī-Einträge in den *tezkires* von Riyāzī und Fā'izī. *tezkires* aus späteren Jahren können weitere Informationen und Verse enthalten.

So befindet sich beispielsweise im Werk *Riyāz-ı Belde-i Edirne* des Aḥmed Bādī Efendi aus dem Jahre 1315 (1897/1898) unter dem Eintrag zu Fānī °İsā Ḥvāce ein weiteres *gazel*, das in den von mir untersuchten *tezkires* nicht erwähnt wird.<sup>33</sup>

Desweiteren könnten weitere Gedichte, die einem Dichter Fānī zugeschrieben werden, aus *mecmua*<sup>c</sup> Textsammlungen extrahiert und untersucht werden. Und es könnte untersucht werden, ob Verse die einem Dichter Fānī zugeschrieben werden u.U. auch anderen Dichtern zugeschrieben werden.

## 6 Bewertung und Zusammenfassung

### 6.1 Bewertung der Widersprüche

Bei der Zuschreibung des *gazels* mit dem *redif* „*Bir ben bir ḥabāb*“ gibt es Widersprüche zwischen den *tezkires* von °Ahdī und Kınalızāde. Hier bin ich geneigt, die Zuordnung von °Ahdī für plausibler anzusehen, dass dieses *gazel* nicht dem °İsā Ḥvāce zuzuschreiben ist. Das würde erklären, warum es trotz seiner bescheinigten Qualität nicht bei Laṭīfī erwähnt wird. Es würde auch erklären, wie der laut Kınalızāde überbewertete Dichter zu einem guten Gedicht kommt.

In der Sekundärliteratur gibt es unterschiedliche Meinungen, ob °İsā Ḥvāce identisch mit °Abdü'l-kerīm und/oder dem Fānī aus Alacaḥışār ist. Die zuerst in İpekten et al. aufgestellte Behauptung, dass °İsā Ḥvāce mit dem Fānī aus Alacahisar identisch ist, halte ich für wenig plausibel. Laṭīfī, der 1491 geboren ist, bezeichnet seinen Lehrer als alt, es

<sup>33</sup>

*Nutkum eser-i feyz ile İsâ-deme benzer*  
*Mestûre-i bîkr-i sūhanım Meryeme benzer*  
*Serv-i sūhan ol nahl-i kaddin halka-be-guşu*  
*Sünbül neden ol zülf-i ham-ender-hama benzer*  
*La'l-i lebîne çeşme-i hayvân ne münâsib*  
*Ne çeşme-i hayvâna ne hod zemzeme benzer*  
*Dâğ-ı ciger ü gonce gül ol bâğ-ı cihânda*  
*Âyîne-i İskender ü câm-ı Ceme benzer*  
*Hiç kimse değil bir nefes âzâde elemden*  
*Bu bezm-i cihân hâne-i pür-mâteme benzer*  
*Bâkî değil esbâb-ı cihân kimseye Fânî*  
*Hep âmed ü reft ile cihân bir deme benzer*

Aḥmed Bādī Efendi, S. 2296

ist also anzunehmen, dass ʿĪsā Ḥ̄vāce einige Jahre älter ist. Bevor Laṭīfī 1546 sein *tezkire* niederschrieb, war Fānī also schon alt und schwach. Es ist zwar nicht unmöglich aber doch sehr unwahrscheinlich, dass er 1550 als weit über sechzigjähriger Greis im Iran und Irak herumreist.

Wahrscheinlicher ist da schon, dass ʿĪsā Ḥ̄vāce und ʿAbdü'l-kerīm identisch sind. Obwohl dafür lediglich spricht, dass sie zu ungefähr der gleichen Zeit den gleichen *mahlaṣ* verwendet haben und aus derselben Stadt stammen.

## 6.2 Zusammenfassung

Es wurde festgestellt, dass es schon in den *tezkires* zu Vermischungen gekommen ist. Die betrachtete Sekundärliteratur schafft es nicht, diese Vermischungen aufzulösen, sondern fügt weitere Widersprüche und Vermischungen hinzu. So lässt sich nicht einmal die Anzahl der Dichter mit *mahlaṣ* Fānī genau bestimmen. Es wird im 16. Jahrhundert wohl zwischen drei und fünf Dichter mit diesem *mahlaṣ* gegeben haben.

Trotz des mehrseitigen Eintrages zu ʿĪsā Ḥ̄vāce bei Laṭīfī und Einträgen in anderen *tezkires* bleibt seine Biographie grossteils im Dunklen und auch über seine Beziehung zu Laṭīfī lässt sich nicht viel sagen. Es konnte aber beispielhaft gezeigt werden, dass seine Verse in den folgenden Jahrhunderten von anderen Dichtern rezipiert wurden und diese inspiriert haben.

## 7 Literatur

- [<sup>c</sup>Ahdī] Süleyman Solmaz, (Editor). *Ahdī ve Gülşen-i şu<sup>c</sup>arāsı*. Ankara, 2005.
- [A] Filiz Kılıç, (Editor). *Âşık Celebi Meşā<sup>c</sup>irü'ş-Şu<sup>c</sup>arā*. Istanbul, 2010.
- [Aḥmed Bâdī Efendi] Niyazi Adıgüzel und Raşit Gündoğdu, (Editoren). *Ahmet Bâdī Efendi - Riyāz-ı Belde-i Edirne*. Edirne, 2014.
- [B] İbrahim Kutluk, (Editor). *Beyānī Mustafa bin Carullah: Tezkiretü'ş-Şuarā*. Ankara, 1997.
- [Chabert] Thomas Chabert. *Latifi oder Biographische Nachrichten*. Zürich, 1800.
- [EI2 *Djāmī*] Cl. Huart und H. Massé. *Djāmī*. In: *Encyclopaedia of Islam, Second Edition*. Leiden: Brill, 1960.
- [EI2 *‘Irāķī*] H. Massé. *‘Irāķī*. In: *Encyclopaedia of Islam, Second Edition*. Leiden: Brill, 1960.
- [Esrār Dede] İlhan Genç, (Editor). *Tezkire-i Şuarā-yı Mevleviyye*. Ankara, 2000.
- [GOD] Joseph von Hammer-Purgstall. *Geschichte der Osmanischen Dichtkunst*. Bd. 2. Budapest, 1837.
- [İpekten et al.] Haluk İpekten u. a. *Tezkirelere Göre Divan Edebiyatı İsimler Sözlüğü*. Ankara, 1988.
- [İsen et al.] Mustafa İsen u. a., (Editoren). *Türk Edebiyatı İsimler Sözlüğü*. URL: <http://www.turkedebiyatiisimlersozlugu.com/> (abgerufen am 25.05.2017).
- [K] İbrahim Kutluk, (Editor). *Kınalı-zade Hasan Çelebi: Tezkiretü'ş-Şuarā*. Ankara, 1981.
- [Kılıç] Filiz Kılıç. „Kültür tarihimizde Filibe ve Filibeli Divan Şairleri“. In: *Türk Kültürü ve Hacı Bektaş Veli Araştırma Dergisi* 43 (2007).
- [L] Rıdvan Canım, (Editor). *Latifî Tezkiretü'ş-şu'arâ ve Tabsiratü'n-nuzamâ*. Ankara, 2000.
- [Nâilî] Cemâl Kurnaz und Mustafa Tatçı, (Editoren). *Tuhfe-i Nâilî*. Ankara, 2001.
- [Öztürk] Ali Öztürk. „Halvetiyye Tarikatına Mensup XVI. Yüzyıl Divan Şairleri Üzerine Bir İnceleme“. In: *Tasavvuf: İlmî ve Akademik Araştırma Dergisi* 15 (2005), S. 225–252.
- [Sicill-i Osmanî] Mehmed Süreyya. *Sicill-i Osmanî*. Hrsg. von Nuri Akbayar. Istanbul, 1996.